

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Jörg Kronauer

19.06.2020

CHINA USA

Washingtons Zeigefinger

Uiguren als Vorwand: USA verabschieden neue Strafmaßnahmen gegen China. Beijing kündigt Gegenwehr an



Carlo Allegri/REUTERS

Will chinesische »Menschenrechtsverletzer« zur Rechenschaft ziehen: US-Präsident Donald Trump

US-Präsident Donald Trump hat am Mittwoch (Ortszeit) das nächste Sanktionsgesetz gegen China unterzeichnet. Der »Uyghur Human Rights Policy Act«, im Mai von beiden Parteien im US-Kongress mit nur einer Gegenstimme verabschiedet, sieht insbesondere Sanktionen gegen chinesische Politiker vor, darunter mit Chen Quanguo, dem Parteisekretär von Xinjiang, zum ersten Mal gegen ein Mitglied des Politbüros. Washington, dessen weltweite Verbrechen in seinem »Antiterrorkrieg« nach dem 11. September 2001 bis heute straflos geblieben sind, begründet die Sanktionen mit dem harten Vorgehen der chinesischen Behörden gegen den uigurischen Dschihad. Trump, der

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

ankündigte, seine Administration werde »Menschenrechtsverletzer« jetzt zur Rechenschaft ziehen, kann die Zwangsmaßnahmen nun jederzeit konkret in Kraft setzen – zusätzlich zu den Sanktionen, die er vor kurzem in Reaktion auf das neue Sicherheitsgesetz für Hongkong angekündigt hat.

Während das chinesische Außenministerium umgehend ankündigte, Beijing werde bei Inkrafttreten der neuen Sanktionen »entschlossen Widerstand leisten«, kamen ebenfalls am Mittwoch (Ortszeit) US-Außenminister Michael Pompeo und Chinas Spitzendiplomat Yang Jiechi zu einem ausgedehnten Gespräch auf Hawaii zusammen. Pompeo erhielt Unterstützung durch die G-7-Außenminister – darunter Heiko Maas –, die in einer gemeinsamen Erklärung Kritik an dem neuen Sicherheitsgesetz für Hongkong übten und Beijing aufforderten, seine »Entscheidung noch einmal zu überdenken«. Detaillierte Ergebnisse des Gesprächs zwischen Yang und Pompeo sind nicht bekannt. Der US-Außenminister teilte anschließend mit, Washington bestehe in den bilateralen Beziehungen auf »voller Gegenseitigkeit«, diplomatisch sowie militärisch; freilich ist nicht ganz klar, was das bedeutet, da Pompeo Beijing wohl kaum zur Verhängung von Gegensanktionen oder zum Abhalten von Militärübungen nahe der US-Küsten aufgefordert haben wird. Chinas Nachrichtenagentur *Xinhua* wiederum berichtete, man habe sich geeinigt, den »Konsens« zu wahren, den Trump und Xi zuletzt erreicht hätten.

Tatsächlich hält die Volksrepublik die Bestimmungen des »Phase-1-Deals«, den Trump und Xi im Januar in aller Form besiegelt haben und der im Februar in Kraft getreten ist, bislang im Kern ein – im Kern, weil die Covid-19-Pandemie und US-Zwangsmaßnahmen einen Teil davon hinfällig werden ließen. So hat Beijing zwar die Einfuhr etwa von US-Sojabohnen erhöht – freilich pandemiebedingt nicht ganz im geplanten Umfang –, kann aber nichts daran ändern, dass Trumps Ankündigung, chinesischen Studenten mit Beziehungen zum Militär Visa zu verweigern, die Einnahmen von US-Universitäten aus chinesischen Studiengebühren empfindlich reduzieren wird. Ende vergangener Woche haben die chinesischen Behörden, wie im Phase-1-Deal zugesagt, mit American Express einer ersten US-Kreditkartenfirma grünes Licht für die Zahlungsabwicklung in Yuan gegeben. Visa und Mastercard hoffen ebenfalls auf die entsprechende Genehmigung.

Mit seinen Zugeständnissen an US-Konzerne und Farmer stärkt Beijing das Interesse von Teilen der US-Wirtschaft an einer Eingrenzung der Konflikteskalation zu einem Zeitpunkt, an dem Washington nicht nur politisch, sondern auch militärisch immer

heftiger provoziert. In den vergangenen Tagen haben – zusätzlich zu den bestehenden Spannungen – US-Militärjets über Taiwan und der Taiwanstraße für weiteren Konfliktstoff und gefährliche Flugmanöver gesorgt.

Junge Welt 18.06.2020